

Junge überlassen älteren Semestern die Politik

Der grösste Teil der Landratskandidierenden ist mittleren Alters. Jugendliche finden sich vor allem bei den Grünen und den Schweizer Demokraten



Ein Bild mit Seltenheitswert: Jugendliche des Jugendrates machen im Landratsaal Politik. In der Realität sitzen hier eher ältere Semester.

NICOLE NARS-ZIMMER

VON BIRGIT GÜNTER

Die Liebe zur Politik ist bei den 45- bis 60-Jährigen am grössten. Fast die Hälfte aller Kandidierenden für die Landratswahlen ist aus dieser Altersgruppe. Die Jüngeren sind klar in der Unterzahl: Nur rund jeder oder jede Siebte ist unter 30 Jahre alt. Dies geht aus einer Statistik des Jugendrates Baselland zu den Landrat-Kandidierenden hervor. Noch schwächer vertreten sind dabei bloss die Über-60-Jährigen: Etwa jeder Zwölfte ist aus dieser Altersgruppe.

Interessant dabei ist: Jüngere politisieren am ehesten bei den Schweizer Demokraten (30 Prozent sind unter 30 Jahre) oder bei den Grünen – also jeweils an den beiden Extremen des politischen Spektrums. «Jugendliche setzen sich oft gezielt mit einem speziellen Thema auseinander», erklärt sich Lea Thommen vom Jugendrat Baselland diese Tatsache – und solche Themen würden am ehesten von ganz Links oder von ganz Rechts beachtet.

Den mit Abstand kleinsten Anteil (5%) an Unter-30-Jährigen weist die FDP auf. «Finanzpolitik ist eben kein Jugendthema», analysiert Thommen. Dafür interessiert man sich erst, wenn man Steuern zahlen müsse. Paradoxerweise kommt jedoch der jüngste Landratskandidat, der 18-jährige Dominik Alexander Schneeberger aus Lausen, ausgerechnet aus den Reihen der FDP.

Zieht man den ganzen Altersdurchschnitt in Betracht, sind die Grünen mit einem Mittel von rund 42 Jahren die Jungspunde unter den Kandidierenden. Am anderen Ende des Spektrums ist die SVP: Ihr Durch-

schnittsalter liegt bei 49 Jahren. Die SVP stellt auch am meisten Über-60-Jährige: Knapp 20 Prozent ihrer Kandidierenden stammt aus dieser Altersgruppe. Am zweitmeisten Seniorinnen und Senioren in ihren Reihen haben die SD. Auch die mit 77 Jahren älteste Kandidatin, Trudi Wirz aus Pratteln, gehört zu den SD.

In Bezug auf die Herkunft der Kandidierenden zeigt sich: Jugendliche interessieren sich vor allem in den Wahlkreisen Liestal, Sissach, Reinach

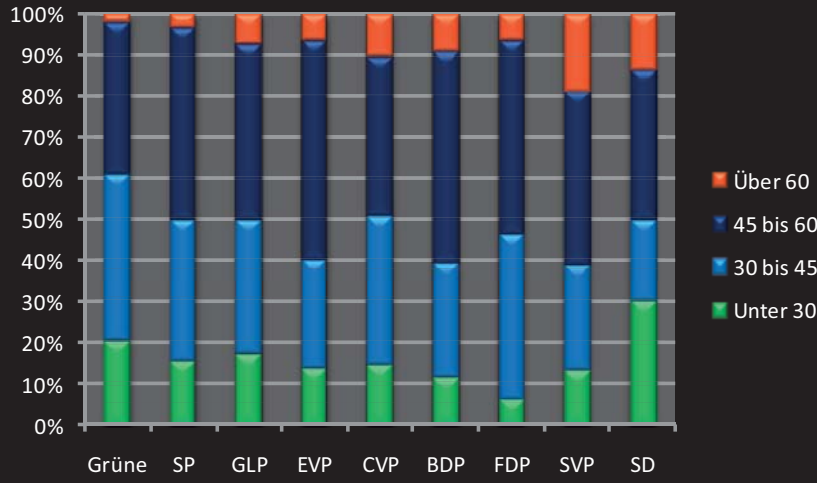
«Jugendliche setzen sich oft gezielt mit einem speziellen Thema auseinander.»

Lea Thommen, Jugendrat BL

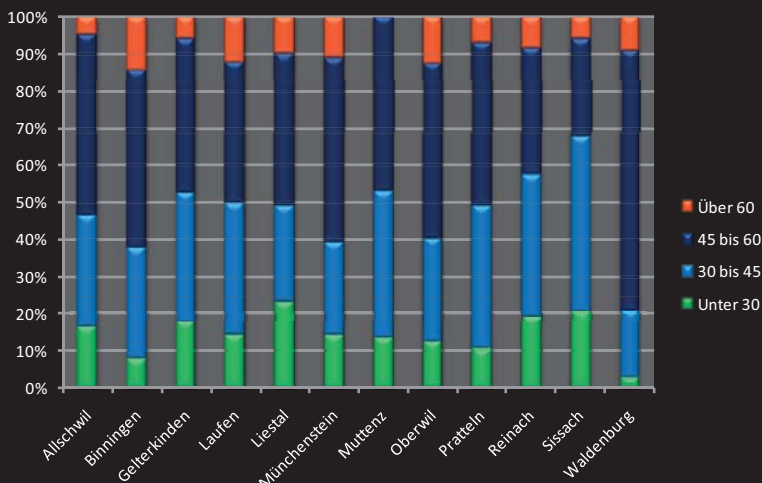
und Gelterkinden für politische Ämter. Diese Wahlkreise bringen es jeweils auf rund 20 Prozent. Den tiefsten Altersschnitt hat Sissach mit 41 Jahren. Schlusslicht ist der Kreis Waldenburg mit einem minimalen Anteil von Unter-30-Jährigen und einem hohen Altersschnitt von 49 Jahren. Wer im Bezirk Waldenburg wohnt und politische Ambitionen hat, ist in der Regel offenbar im «mittelalterlichen» Segment zwischen 45 und 60 Jahren: 70 Prozent der Kandidierenden kommen aus dieser Altersgruppe.

Allgemein zieht der Jugendrat ein ernüchtertes Fazit über die Zahl der jungen Landrats-Anwärterinnen und -Anwärter: «Dass sich so wenig Junge für Politik interessieren, ist schade», findet Lea Thommen vom Jugendrat Baselland. Es sei jedoch schwierig zu sagen, wer schuld an dieser Tatsache

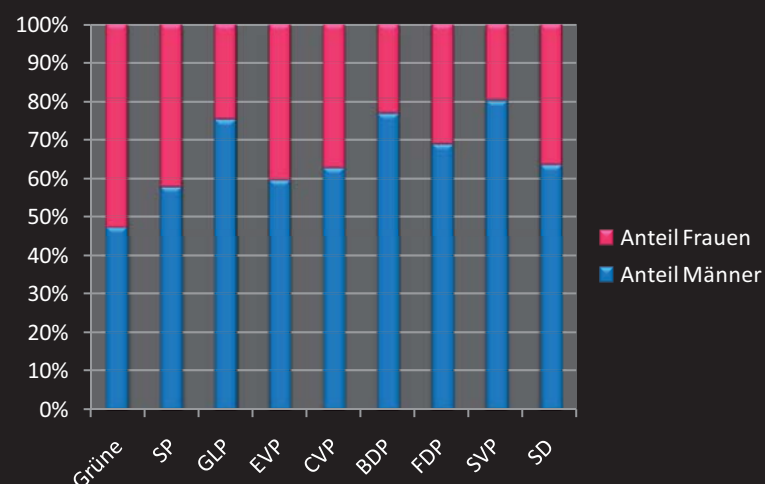
Alterszusammensetzung Parteien



Alterszusammensetzung Wahlkreise



Geschlechterverteilung nach Parteien



Jüngster und Älteste

Der jüngste Landratskandidat ist mit Jahrgang 1993 **Dominik Alexander Schneeberger** aus Lausen, der im Wahlkreis Liestal für die FDP antritt. Die älteste Kandidatin (Jg. 1934) ist in den Reihen der SD zu finden: Es ist **Trudi Wirz** aus Pratteln. (BIG)

sei. «Da spielen mehrere Faktoren mit», ist sie überzeugt. Mitentscheidend sei, wie gut die Jugendlichen in der Partei gefördert werden. Doch der Grundstein für ein allfälliges Interesse an Politik werde schon in der Schule gelegt. «Ich wünschte mir darum, dass das Fach Staatskunde in den Unterricht integriert wird», sagt Thommen. Derzeit ist eine Initiative der Jungfreisinnigen hängig, die genau das fordert.

«Am sinnvollsten wäre, wenn der Altersschnitt des Parlamentes jenen der Bevölkerung spiegeln würde», betont die Politikstudentin. Schliesslich werde in der Politik die Zukunft gestaltet – und das gehe insbesondere die Jugendlichen an. «Jugendliche müssten darum notgedrungen weiterdenken.»

Am Rande untersucht hat der Jugendrat auch den Frauenanteil unter den Kandidierenden. Dieser ist im Vergleich zu den letzten Wahlen vor-

«Am sinnvollsten wäre, wenn der Altersschnitt des Parlamentes jenen der Bevölkerung spiegeln würde.»

Lea Thommen

vier Jahren von 40 Prozent gleich auf 35 zurückgefallen. Die Männer dominieren klar – ausser bei den Grünen; hier haben die Frauen minim die Nase vorn. Am wenigsten Frauen hat die SVP in ihren Reihen.

Auch dazu hat Thommen eine Vermutung: «Frauen trauen sich einfach weniger zu.» Erfahrungen hätten gezeigt: Fragt man Männer wegen eines Podiumsgesprächs an, sagen sie ohne viel Federlesen zu. «Frauen hingegen überlegen zuerst und zweifeln, ob sie das können.» Frauen hätten meist deutlich weniger Selbstvertrauen.

■ GELTERKINDEN: POLITIK TRIFFT AUF HUMOR

Unter dem Titel **«Politics meets Comedy»** findet morgen Mittwoch ein spezieller Anlass im Marabu Gelterkinden statt. Er soll die Möglichkeit bieten, **Mitglieder des Jugendrates sowie Landrats- und Regierungsratskandidierende** im Rahmen von **Fabian**

Untereggers Comedy-Programm (Showbiss) zu treffen. Unteregger ist bekannt aus der Satire-Sendung «Giacobbo/Müller»; er parodiert beispielsweise den Fussball-Experten Alain Sutter oder Ex-Bundesrat Moritz Leuenberger. Zwischen den beiden Show-Blö-

cken fordert der Jugendrat Baselland die Landrats- und Regierungsratskandidierenden **«auf eine witzige Art und Weise» heraus**, heisst es im Programm. (BIG)

Um 20 Uhr im Marabu an der Schulgasse 5; Eintritt 35 Fr. (Jugendliche 15 Fr.).